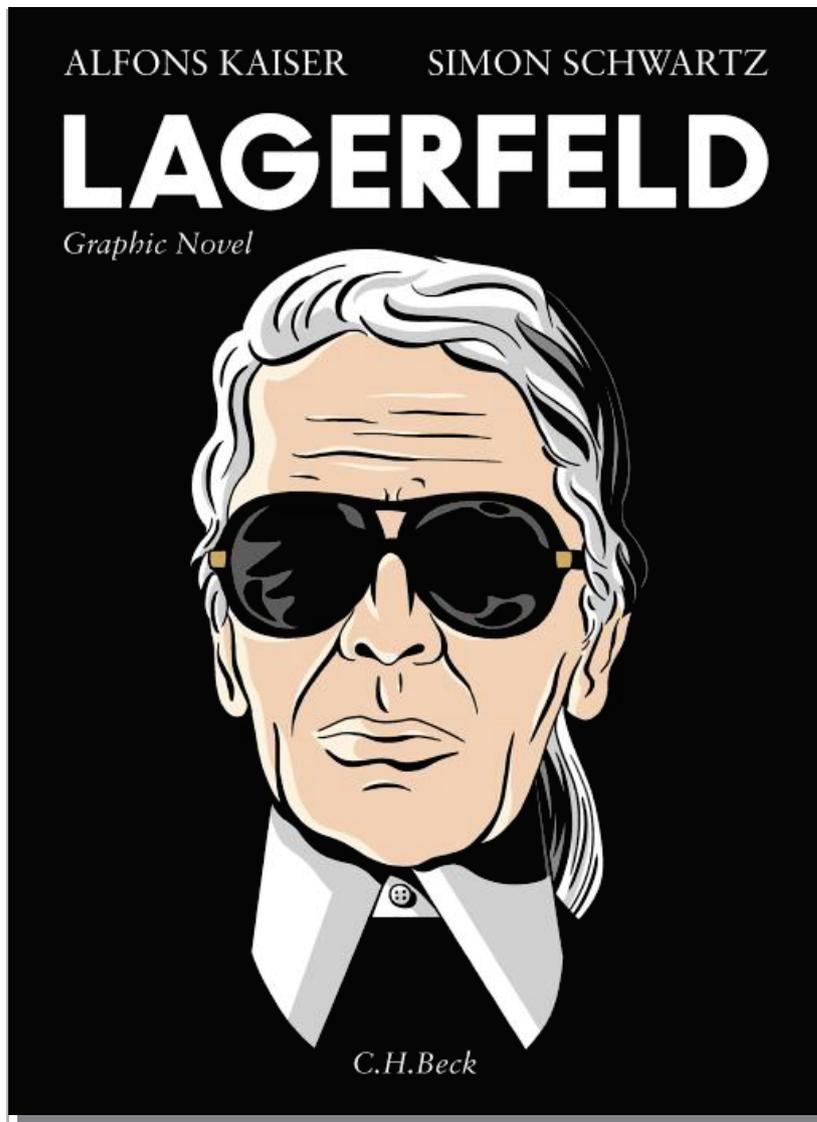


Unverkäufliche Leseprobe



Alfons Kaiser & Simon Schwartz
Lagerfeld
Graphic Novel

2025. 104 S., durchgehend farbig illustriert
ISBN 978-3-406-83772-2

Weitere Informationen finden Sie hier:
<https://www.chbeck.de/38831103>

© Verlag C.H.Beck GmbH Co. KG, München
Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt.
Sie können gerne darauf verlinken.

ALFONS KAISER

SIMON SCHWARTZ

LAGERFELD

Graphic Novel



C.H.Beck



PARIS: 20. Juni 2019

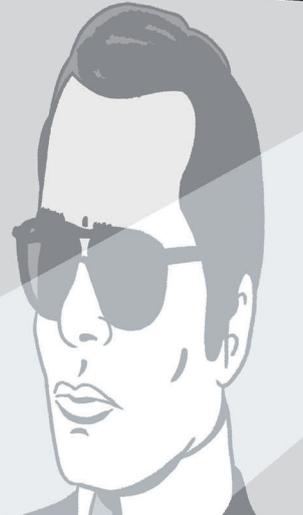
Es war wie immer, wenn Chanel zur großen Schau lädt. Aber es war nichts wie sonst.

Denn all die fiebrigen Vorbereitungen, die gespannte Erwartung der Gäste, die zur Schau gestellten Eitelkeiten - sie drehten sich um eine Leerstelle in ihrer Mitte: Karl Lagerfeld, das Zentralgestirn des seltsamen Paralleluniversums Mode, war vor vier Monaten gestorben.



Im Palast der Weltausstellung von 1900 hatte Karl Lagerfeld bis zu der Couture-Schau im Januar 2019 vier Mal im Jahr seine Welt ausgestellt, zwei Mal beim Prêt-à-porter, zwei Mal bei der Haute Couture.

Aber diesmal stand nicht die Mode im Mittelpunkt, sondern er selbst.



Lagerfeld hasste den verklärenden Rückblick - er hatte nicht einmal an den Beerdigungen seiner Eltern teilgenommen.



Trotzdem stand nun im Grand Palais eine große Gedenkfeier für ihn an.



An diesem Abend im Grand Palais, obwohl er so hell war und so schön, war das meiste nicht zu sehen. Woher dieser Modeschöpfer eigentlich kam.

Wie ihn seine frühen Jahre prägten. Wie er in seiner Kindheit traumatisiert wurde. Wie er später die Kontrolle nicht nur über sein eigenes Leben anstrebte. Was ihn zu dieser endlosen Produktivität antrieb.



Der Mythos, das übersah das begeisterungswillige Publikum an diesem Abend im Grand Palais nur allzu leicht, war ein Mensch - mit Ideen, mit Fähigkeiten, mit Schwächen, mit Fehlern.

Die Modeszene kreiste wieder einmal nur um sich selbst.



Lagerfeld wollte, dass seine Asche mit der seiner Mutter und seines schon vor drei Jahrzehnten verstorbenen Lebensgefährten Jacques de Bascher vermischt wird.



Lagerfelds Leibwächter, Fahrer und Vertrauter Sébastien Jondeau hatte den letzten Willen längst erfüllt.

Er hatte die Asche an einen unbekanntem Ort gebracht, so dass der Verstorbene verschwand, wie er es sich zu Lebzeiten gewünscht hatte ...



... ohne eine Spur zu hinterlassen.



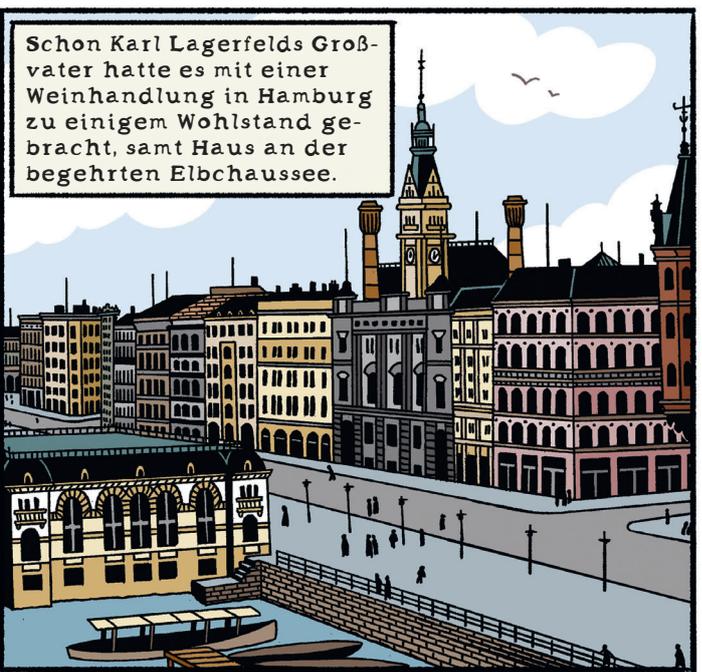
VATER

Mit der Erfindung der Marke Glücksklee machte der Hamburger Kondensmilch-Fabrikant Otto Lagerfeld das Geschäft seines Lebens. Einen seiner besten Abnehmer hatte er zu Hause. Sein Sohn Karl wurde nämlich aus der Büchse ernährt.



„Ich habe nicht einen Milchfabrikanten geheiratet, um meinen Busen für so etwas herzugeben. Es gibt ja Dosenmilch.“

Sagte Karl Lagerfelds Mutter Elisabeth laut ihrem Sohn über das Stillen.



Schon Karl Lagerfelds Großvater hatte es mit einer Weinhandlung in Hamburg zu einigem Wohlstand gebracht, samt Haus an der begehrten Elbchaussee.



Otto Lagerfeld wurde Kaufmann wie sein Vater und ging 1902 für einen Hamburger Kaffeehändler nach Venezuela.



In Venezuela geriet er in Kriegsgefangenschaft und starb fast am Gelbfieber.



Im April 1906 kam er in San Francisco an, zwei Tage vor dem großen Erdbeben mit mehr als 3000 Todesopfern.



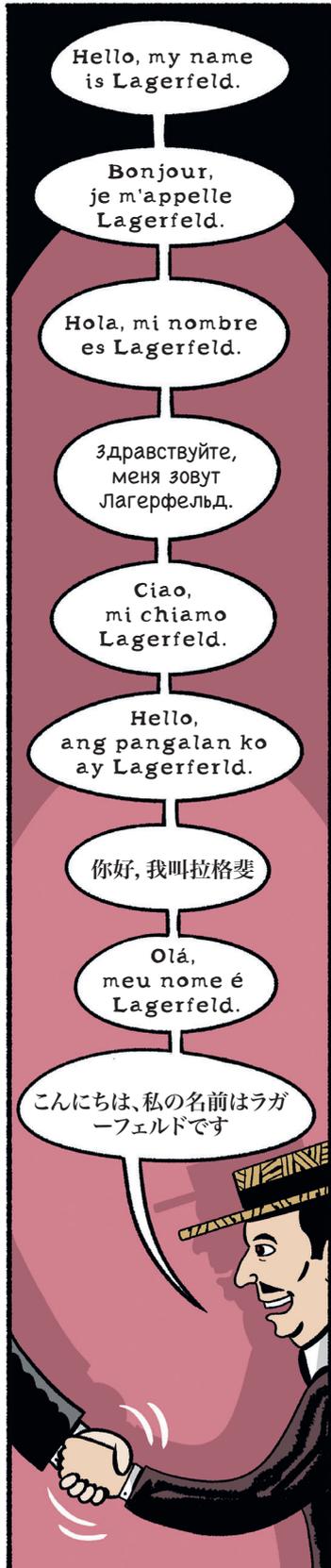
Er zog in die Nähe von Seattle und stieg in das noch junge Dosenmilchgeschäft ein. Der Bedarf an Kondensmilch, die lange haltbar ist, war groß, denn Kühlschränke waren noch nicht verbreitet.



Als Handelsreisender gelangte er über Japan, Manila und Hongkong 1907 nach Wladiwostok und baute dort eine Vertretung für einen US-Dosenmilchhersteller auf.



„Mein Vater hat sogar in Wladiwostok Kondensmilch verkauft.“



Hello, my name is Lagerfeld.

Bonjour, je m'appelle Lagerfeld.

Hola, mi nombre es Lagerfeld.

Здравствуйте, меня зовут Лагерфельд.

Ciao, mi chiamo Lagerfeld.

Hello, ang pangalan ko ay Lagerferld.

你好, 我叫拉格斐

Olá, meu nome é Lagerfeld.

こんにちは、私の名前はラガーフェルドです

Es ist unklar, ob Otto Lagerfeld in seinen Lehr- und Wanderjahren wirklich neun Sprachen gelernt hatte, wie sein Sohn später behauptete.